Düsseldorfer Zeitung.

N. 101. Samstag den 28. April. 1827.

Deutschland.

Leipzig, vom 21. April.

Seit vorgestern Abend erfreut sich unsere Stadt der Anwesenheit eines seltenen Vereins erlauchter Personen. Zuerst hatten wir das Glück, Ihre königl. Hoheiten den Prinzen Johann von Sachsen und Hochstdero Frau Gemahlin in unserer Mitte eintreffen zu sehen. Höchstdenenselben folgten, aus Berlin kommend, Ihre Maj. die verwittwete Königin von Baiern, nebst Allerhöchstdero Prinzessinnen Töchtern Marie und Louise kk. HH., und begleitet von II. kk. HH. dem Kronprinzen und der Kronprinzessin von Preußen, welche sämmtlich durch die unerwartete Ankunft I. k. Hoh. der Frau Erzherzogin Sophie von Oestreich auf's angenehmste überrascht wurden. An demselben Tage waren auch Se. königl. Hoh. der Großherzog von Weimar, so wie Se. Durchlaucht der Herzog von Braunschweig-Oels, und heute noch Se. Durchl. der regierende Herzog von Braunschweig angekommen. Gestern und heute Abend haben Allerhöchst- und Höchstdieselben, zur Freude eines zahlreich versammelten Publikums, den Vorstellungen im hiesigen Theater beizuwohnen geruht.

Frankreich.

Paris, vom 24. April.

Gestern Abend war Zirkel und Spiel bei dem Könige. Man nennt unter den eingeladen gewesenen Personen von der Opposition der beiden Kammern die HH. v. Chateaubriand, Lafitte, Benjamin Constant, Casimir Perrier, de Lezardiere, de Beaumont, de Labourdonnaye, Royer Collard u. s. w. Man bemerkt dabei, daß der Hr. von Chateaubriand seit seinem Austritt aus dem Ministerium zum erstenmal wieder bei Hofe erschien. Als der König eintrat, wurde er mit dem lebhaftesten und aufrichtigsten Freudenszuruf empfangen.

— Ein Journal sagt, als vor einigen Tagen der König von St. Germain zurückkehrte, habe das Volk die Pferde von seinem Wagen ausspannen wollen, was er aber nicht zugegeben hat.

— Während die liberalen Blätter nach ihrer Korrespondenz aus den Departementen die Freude über die Zurücknahme des Preßgesetzes als ein Nationalfest darstellen, wobei man die lebhafteste Erkenntlichkeit gegen Se. Maj. den König an den Tag gelegt, suchen die Blätter der Congregation dieß auf alle mögliche Weise zu verkleinern, und jede nur etwas stürmische Aeußerung des Frohsinns als eine revolutionäre Bewegung anzuschuldigen. So sagt z. B. die Lyoner Ztg. vom 20. d.: Diesen Abend beeilten sich einige Bewohner ihre Häuser zu erleuchten, zum Zeichen ihrer Freude über die Zurücknahme des Preßgesetzes. Das Volk blieb diesen Freudebezeugungen fremd, die es nicht begreifen konnte. Vergebens suchte man ihm zu erklären, was die Presse wäre, und vorzüglich die Verschiedenheit zwischen der Freiheit und der Sclaverei der Presse. Diese braven Leute sind dadurch nicht weiter gekommen, und die Dunkelheit in ihren Köpfen nahm in dem Maaße zu, wie die Lampen heller wurden. . . . . .

Ja, (sagt die Etoile) ihr habt: Es lebe der König! geschrieen. Allein heißt dieß nicht in eurem Munde: Es lebe die Ungestraftheit der Lästerungen! Es lebe die Zügellosigkeit der Reden! Es lebe die künftige Kammer, welche in den Gesetzen alle monarchischen Prinzipien aufsuchen wird,

---

Miszellen.

Der musikalische Wechsel.

Beethoven war, wie bekannt, ein großer Freund der Natur. Als solcher brachte er die meisten Tage der schönen Jahreszeit gewöhnlich auf dem Lande zu. Da er aber das Geld nur als Nebensache betrachtete, und sich damit zu versehen oft vergaß, so geschah es nicht selten, daß er auf seinen Wanderungen in Verlegenheit gerieth.

So wohnte er einst einige Monate lang in der Nähe von Wien in einem Gasthause, das ihm der reizenden Umgebung wegen sehr gelegen war. Der Wirth, der seinen Gast sehr selten des Tages, Bezahlung aber gar nicht zu Gesicht bekam, nahm sich endlich möglichst bescheiden die Freiheit, ihn auf die bedeutende Summe, die seine Anwesenheit verursachte, aufmerksam zu machen.

Beethoven war weit entfernt, sich dadurch beleidigt zu finden, sondern versprach, ihn alsogleich zu befriedigen. Zu dem Ende gab er ihm einen halben Bogen Papier, welcher auf beiden Seiten mit Noten beschrieben war. „Schicken Sie," sprach er, „dieses Papier in die Stadt zu dem nächstbesten Kunsthändler; lassen Sie ihm eine Empfehlung von mir melden, und er soll mir hundert Dukaten für diese Composition schicken."

Der Wirth, der Beethoven nicht kannte, schüttelte bedenklich den Kopf; da dieser aber so bestimmt gesprochen hatte, so getraute er sich nicht zu widersprechen, und machte sich selbst auf den Weg in die Stadt. Wer beschreibt sein Erstaunen, als er

um eins nach dem andern daraus zu verbannen! Wir berufen uns auf euer Gewissen, und in Ermangelung dessen, auf eure Schriften.

— Aus einer in dem heutigen Blatte der Gesetzsammlung enthaltenen Bevölkerungsliste erhellt, daß im Jahr 1822 in Frankreich 30,465,291 Menschen waren, und daß die jetzige Menschenzahl sich auf 31,845,428 beläuft. Paris zählt 890,431 Einwohner.

— Lord Granville, jetzt englischer Minister der auswärtigen Angelegenheiten, wird nach dem Namensfeste des Königs nach Paris zurückgehen, sein Abberufungsschreiben dem Könige von Frankreich vorlegen, und dann sein Ministerium antreten. Er wird in Paris auf den 26. oder den 27. d. erwartet, und wahrscheinlich nur wenige Tage hier bleiben. (Seine Ernennung ist indeß noch nicht offiziel bekannt.)

Großbrittanien.

Die Allgm. Ztg. liefert einige Notizen über Canning, welche zur Vervollständigung der von uns gegebenen Biographie dienen. Er stammt, sagt sie, aus einer alten aber nicht vornehmen irländischen Familie. Der älteste Zweig der Familie Canning, von welchem aber Georg Canning nicht stammt, führt den Beinamen Garvagh, und hat im vorigen Jahr den irländischen Pairstittel erhalten. Georg Canning's Vater verließ frühzeitig Irland und vermählte sich in England mit einem schönen, geistvollen, aber nicht reichen Mädchen, zerfiel bei dieser Gelegenheit mit seiner Familie, und mußte von 150 Pfund jährlich und von einer Advokatenstelle leben, die ihm nicht einmal so viel einbrachte. Er schrieb politische Pamphlets, zuletzt Gedichte und starb den 11. April 1771, ein Jahr nach seines Sohnes Geburt, vor Kummer und Dürftigkeit. Seine Wittwe entschloß sich, Schauspielerin zu werden, debütirte unter und neben Garrik, als Jane Shore, besaß aber nicht Talent genug, um in London ein Engagement zu finden, schloß sich einer Gesellschaft von Strolling Players an, und verband sich mit einem Schauspieler, Namens Hunn. Dadurch, daß sie ihren Sohn der Familie Canning abtrat, verschaffte sie ihm bessere Aussichten. Georg Canning hat dieses mütterliche Opfer nie vergessen, und sich durch Ehrfurcht und kindliche Liebe sowohl in den frühern als in den spätern Jahren seines Lebens ausgezeichnet.

— Die neue Organisation des Ministeriums ist noch immer nicht zu Stande gekommen.

— Bisher ist es ganz unbekannt geblieben, daß, ehe man mit dem Wege unter der Themse am 15. Nov. v. J. den niedrigsten Punkt erreichte, von wo an man wieder aufwärts stieg, der Fluß in denselben eingedrungen war. Herr Brunel gibt in einem Schreiben an den dänischen Architekten Schlick so Nachricht von dem Vorfalle: „A vaincre sans péril, on triomphe sans gloire.“ „Jetzt können wir uns eines ehrenvollen Triumphs schmeicheln, da wir die Themse, die einen Weg bis zu unsern Arbeitern zu finden gewußt, in ihre Schranken zurückgewiesen haben. Wie die Schnecken verschanzten wir uns da in unserm Gehäuse, dessen Zugänge überall wohl versperrt waren. In dieser Lage hörten wir, wie das Bett des Flusses, in welchem zuerst eine Oeffnung entstanden war, mit Ungestüm über unsre Köpfe herabstürzte. Ein zweiter Fall war weniger heftig. Endlich drang der Kies des Flußbettes bis zu uns. Trotz des Eindringens dieser Massen, wußten wir Alles wohl zu verwahren und zu befestigen und jetzt sind wir schon 20 Schuh über die gefährliche Stelle hinaus, und nicht ein Tropfen Wasser hindert uns. Unsere Arbeiter zeigten nicht die mindeste Besorgniß. Da wir sehr langsam vorrückten, so schliefen die in den untersten Abtheilungen sehr ruhig, indeß die in der obern dritten so lange im Wasser schwammen, bis sie es mit größter Anstrengung entfernt hatten. Mein Sohn brachte um diese Zeit 13 Nächte unten zu; auch ich schlief dort, und ich denke, in der Beschreibung des Ganzen wird sich dieß nicht als die schlechteste Parthie ausnehmen.“

Rußland.

Unser geliebter Monarch gibt täglich neue Beweise seiner strengen Gerechtigkeitsliebe, die von je her eine der sichersten Stützen und schönsten Zierden der Throne war und ihm vom Anfange seiner Thronbesteigung an Aller Herzen gewonnen hat. So haben Se. Maj. neuerdings das kriegsrechtliche Urtheil bestätigt, das der Oberbefehlshaber der ersten Armee, Graf von der Osten-Sacken, gegen den Lieutenant Ussowsky im Pultawaischen Infanterie-Regimente ausgesprochen, und demzufolge derselbe wegen Theilnahme an hochverrätherischen Umtrieben im Staate zum Verlust der Adelswürde und des Ranges, zu 20jährigen Zwangs-Arbeiten in Sibirien, nach Ablauf dieser Frist aber zur lebenslänglichen Ansiedelung daselbst verurtheilt worden ist, und ihm vor der Fronte seines Regiments von Henkershänden der Degen über dem Kopfe zerbrochen werden soll; und andrerseits dem im Jahre 1811 zum Gemeinen degradirten Garde-Cornet Potemkin, der sich in verschiedenen Treffen gegen den Feind durch seine Tapferkeit ausgezeichnet hat, verwundet wurde, das Verdienstzeichen des Militair-Ordens und dann seinen Abschied erhielt, und sein früheres Vergehen durch innige Reue und regen Diensteifer gut machte, die verlorne Adelswürde wieder ertheilt, u. s. w. Alles Handlungen, welche Vertrauen, Liebe und Achtung nur ver-

---

daselbst mit großen Freuden aufgenommen wurde, und die verlangte Summe unter vielen Complimenten an Beethoven aufgezählt erhielt.

Zu den seltsamsten Testamenten der ältern Zeit gehört das des Richters Ludwig Cartusius von Padua, dessen Hauptartikel also lauteten:

1. Ich verbiete, daß mein Haus schwarz ausgeschlagen werde. Ich will vielmehr, daß alle diejenigen, welche meinem Leichenbegängnisse beiwohnen werden, zeisiggrün gekleidet seyen.

2. Ich verlange, daß man alle Musikanten und Trommelschläger der Stadt zu meiner Beerdigung einlade, und will, daß sie ihre lustigsten Stückchen aufspielen.

3. Ich ernenne den zu meinem Universal-Erben, der bei meiner Beerdigung am stärksten und am meisten lachen wird.

Nie gab es ein so sonderbares Leichenbegängniß. Alle Verwandten des Verstorbenen waren höchst komisch gekleidet und lachten dergestalt, daß sie kirschbraun wurden, ja daß selbst einige davon erkrankten. Es gab einen Lärm und eine zuerst erzwungene, dann endlich natürliche Lustigkeit, von der man sich keinen Begriff machen kann. Das Testament wurde zwar von einigen Verwandten angegriffen, aber von andern so warm vertheidigt, daß diese endlich Recht behielten.

Die Industrie der Diebe zu London und Paris ist kürzlich (schreibt man aus Berlin) durch ein Paar hiesige Gauner überboten worden. Sie saßen zu

mehren müssen und eben so die thätige Sorge und Umsicht als die hohen Regententugenden unsers Monarchen bezeugen.

Südamerika.

Caraccas, vom 21. Febr. Die hier ausgerüstete Expedition ist eingestellt worden, da uns die neuesten Nachrichten versichern, daß Spanien die englische Regierung nicht zum Kriege zwingen wird. 6000 Mann standen zur Einschiffung bereit. Die Bataillone von Ansuartegui, Boyaca, Carabobo und Apure und drei Schwadronen Cavallerie waren zu diesem Dienste beordert. Die Bataillone von Junin, Vorgas und Callao, so wie eine Schwadron Grenadiere zu Pferde, welche kürzlich aus Peru angelangt sind, und größtentheils aus Peruanern bestehen, sollten die Stelle der abmarschirenden Truppen in den Festungen ersetzen. Sie sind jetzt in Caraccas und in dem Thale von Aragua einquartiert, und man muß ihnen die Gerechtigkeit widerfahren lassen, daß sie, außerhalb ihres Vaterlandes vortreffliche Soldaten sind.

Die auf Befehl des Befreiers gemachten Reformen und Herabsetzungen in den Ausgaben fangen an ihre wohlthätigen Wirkungen zu zeigen. Die Industrie gewinnt wieder Kraft; der Handel nimmt zu, und der lange vernachlässigte Ackerbau wird mit neuem Eifer betrieben.

Nie ist ein lebender großer Mann der Verleumdung entgangen. Die Verräther, die Lima und Callao dem gemeinschaftlichen Feinde überlieferten — die sich wiederholt gegen das Leben des Befreiers, des Palladiums der südamerikanischen Freiheiten verschworen — und die dahin strebten, in Weltgegenden Anarchie anzufachen, deren Bewohner unter gleichen Rechten und Gesetzen die Segnungen des Friedens genossen, um ihre Rache zu sättigen oder durch die Plünderung und Erniedrigung ihrer Mitbürger sich zu bereichern, deren Machinationen aber durch die Energie des Befreiers und durch die Liebe, welche das Volk zu ihm hegt, vereitelt wurden — diese Menschen haben nunmehr, wir sehen es mit Schmerz und Bedauern, einen Theil der Presse in Europa zu Hülfe gerufen, um eine Reputation zu morden, welche der theuerste Gegenstand des Ehrgeizes Bolivar's ist. Independenz, durch seine Genie und sein Schwerdt erlangt — Errichtung constitutionneller Systeme — geschaffene freie Institutionen — Verbreitung von Erziehung — Religionsfreiheit verkündigt durch den Codex, der den Namen seines Gründers trägt — abgeschaffte Sclaverei — beispiellose Uneigennützigkeit — nie gemißbrauchte Macht — dieß waren seine Ansprüche auf Vertrauen, und dieß sind Ansprüche, denen zukünftige Zeitalter dadurch gerechte Huldigung widerfahren lassen werden, daß sie seinen Namen als den eines der größten Wohlthäter der Menschheit aufzeichnen. Die Proklamation (s. Nro. 97 dieses Bl.) liefert einen neuen Beweis der Integrität, welche diesen größten der Menschen in seinen Ansichten leitet; aber ganz Südamerika wird seinen Entschluß beklagen, den er indessen sicherlich nicht eher ausführen wird, als bis Spanien die südamerikanische Unabhängigkeit anerkannt hat.

Anzeigen.

Mit obrigkeitlicher Bewilligung wird morgen Sonntag den 29. April, in der Reitbahne Sr. Königl. Hoh. des Prinzen Friedrich von Preußen

ein

großer Thier-Kampf

Statt haben.

In diesem Kampfe werden acht englische Bull-Doggen abwechselnd gegen einen nordamerikanischen Silberbär erster Größe und gegen einen Esel gehetzt werden; wobei alle Theile mit dem größten Muthe und der seltensten Unerschrockenheit sich den Sieg streitig zu machen suchen werden, der sich dennoch meistentheils auf die Seite der Doggen neigt.

Dieß seltene Schauspiel, welches in Spanien und England zu den größten Belustigungen gehört, wird auch hier Niemand unbefriedigt lassen, und die Kampfwuth, die Ausdauer und Gewandtheit der Doggen allgemeine Bewunderung erregen.

Für die Sicherheit der Zuschauer sind alle Vorsichtsmaaßregeln getroffen.

Der Eintrittspreis ist 5 Sgr.

Anfang Nachmittags um 5 Uhr präcise.

Elsasser.

Sonntag den 29. d. ist vollständig besetzte Tanzmusik bei

F. Volkmann,
auf'm Steinweg.

In der Ziehung 4. Klasse sind mir folgende Gewinne zu Theil geworden:

1 Gewinn von Thlr. 600 Gold auf N. 88927.
2 Gewinne von Thlr. 70 auf N. 33786. 44143.
1 Gewinn von Thlr. 50 auf N. 11073.
1 Gewinn von Thlr. 35 auf N. 6993.

Dieses meinen werthen Interessenten zur gefälligen Nachricht. — Mit Kaufloosen zur 5. Klasse, welche den 15. Mai, und Loosen zur 87. Kleinen Lotterie, welche den 5. Mai zu ziehen anfängt, empfehle mich meinen Freunden bestens

Gumpertz Isaac Mendell,
Königl. Lotterie-Unter-Einnehmer,
auf dem Hundsrücken.

Unterzeichnete empfehlen sich mit ihren so eben angekommenen Pariser Muster-Hüten, wie auch mit genähten und italienischen Strohhüten.

Geschwister Neurath,
Mittelstraße N. 1065.

Freienwalde im Gefängniß, und gewannen sich die Gunst des Schließers, der ihnen zuweilen eine kleine Ausflucht erlaubte. Diese benutzten sie zu Excursionen nach Berlin, wo sie bedeutende Diebstähle verübten, und so oft man ihnen auf die Spur kam, verschwanden; denn sobald sie ihr Gefängniß wieder erreicht hatten, befanden sie sich in der größten Sicherheit. Endlich sind sie in Berlin ergriffen worden, als sie am hellen Tage die Stube eines Cassenbeamten durchsuchten.

Anekdote.

Bei einem Gespräch über die in Berlin jetzt stattfindende Gas-Erleuchtung wurde der alten Laternen und dabei folgender Anekdote gedacht: Vor etwa zwanzig Jahren wollte Professor Bourguet, ein bekannter Chemiker, eine Luftfahrt anstellen und ein Herr von B**, der kurz zuvor mit den damals neuen nicht sonderlich belobten Laternen zu thun gehabt, gedachte ihn zu begleiten. Die Luftfahrt mißglückte und man fand Abends am Ballon einen Zettel, auf dem folgendes Gespräch zu lesen war:

A. Was mag der Ball dort wohl bedeuten
Und der Zusammenlauf von Leuten?

B. Der Herr von B** reist nach den Sternen,
Holt bess'res Licht für die Laternen.

A. Ey, böses Schicksal muß hier walten,
Der Ball steigt nicht; — es bleibt beim Alten!

Zu Bracheln, einem Kirchdorfe im Regierungs-

Bekanntmachung.

Auf dem Hause Mickeln sind vom besten Gewächs des Jahres 1826 die 1000 ℔ Heu zu 10 Rthlr. berg. oder 7 Thlr. 20 Sgr. 9 Pf. pr. Courant zu haben.

Mickeln, den 21. April 1827.

P. Banniza,
gräflich von Hompeschische Rentmeister.

Lotterie-Anzeige.

In der 4. Klasse 55. Königl. Klassen-Lotterie sind meiner Einnahme folgende Gewinne zu Theil geworden:

Ein Gewinn von 70 Thlr. auf Nr. 8809.
2 Gewinne von 50 Thlr. auf 79845. 87361.
2 Gewinne von 40 Thlr. auf Nr. 44189. 83257.
5 Gewinne von 35 Thlr. auf Nr. 11011. 17070. 44192. 51345. 87292.

Dieses meinen Interessenten zur gefälligen Nachricht.

Mit Loosen zur 87. kleinen Lotterie, welche den 5. May d. J. zu ziehen anfängt, empfehle mich meinen Gönnern und Freunden bestens,

Der Königl. Lotterie-Unter-Einnehmer,
G. Reiß,

Bei Gelegenheit, daß die Kinder zur ersten h. Kommunion gehen, zeige hiermit ergebenst an, daß alle Sorten von Wachskerzen mit und ohne Verzierungen in Auswahl bei mir zu haben, wozu ich mich bestens empfehle.

M. Lanser,
Wachslichter-Fabrikant,
Mühlenstraße N. 314.

Erprobtes, unfehlbares Mittel, die Sommerflecken, so stark sie auch seyen, für immer zu vertreiben.

Es ist die Frucht vieljährigen Studiums, und der Dank von vielen tausend Schönen lohnt bereits die wichtige Erfindung dieses Mittels, dessen Unfehlbarkeit dadurch den höchsten Werth erhält, daß es auch der feinsten Haut nicht nur keinen Nachtheil bringt, sondern sogar ihre Zartheit und Schönheit nur noch erhöht. Da nicht Gewinnsucht, sondern der Wunsch, der Menschheit durch meine Kenntnisse zu nutzen, mich zum öffentlichen Verkauf dieses Mittels bestimmt, so wird man sich dadurch den geringen Preis von 5 Franken p. versiegeltes Fläschchen nebst Gebrauchs-Anweisung erklären und mir Bestellungen und Gelder postfrei senden, so wie für Verpackung für 1 — 3 Fläschchen ½ Fr., für 4 — 6 Fl. ¾ Fr., für 7 — 12 Fl. 1 Fr., für 13 — 24 Fl. 2 Fr., für 25 — 50 Fl. 3 Fr., für jede 50 Fläschchen weiter 2 Franken zu senden die Güte haben. Paris, im April 1827.

J. C. W. Willer,
chirurgien-médicin,
rue J. J. Rousseau N. 20.

Gesuch.

Eine stille Familie sucht eine erfahrene zum Kochen und im Hauswesen brauchbare Magd. Das Nähere zu erfahren in der Expedition dieser Zeitung.

Weil ich dermalen meine Kaffestube auf den ersten Stock verlegt habe, so steht das Unterhaus, welches zu jedem Geschäft geeignet ist und aus 6 Theilen besteht, wozu Keller und Speicher gegeben werden kann, zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Heinr. Gianella.

In der besten Geschäfts-Lage der Stadt steht ein Unterhaus aus zwölf Theilen bestehend, zu vermiethen und kann sehr bald bezogen werden. Das Nähere bei der Expedition.

Auf der Marktstraße in der vormaligen Lithographischen Anstalt N. 378 ist der erste, auch zweite Stock, bestehend theils aus angestrichenen und tapezirten Zimmern, nebst Speicher und Keller zu vermiethen und können gleich bezogen werden; zur Bequemlichkeit sind 2 Eingänge zu diesem Hause, so wie auch eine gute Wasser- und Regensargspumpe.

Auch sind im Hinterhause einige Zimmer zu vermiethen Das Nähere hierüber ist auf der Wallstraße N. 947 bei Eisenhändler J. W. Laufs oder im Unterhause zu erfragen.

So eben angekommen: geräuchter Lachs, westphälische Schinken, alles im billigen Preis bei Carl Berwitt,
auf der Flingerstraße.

Nicht weit von der Stadt gegen der Schneidmühle über steht eine sehr angenehme herrschaftliche Wohnung, mit zwei Nebenflügeln, einer zu einer Wohnung für ein Gärtner, der anderer zu Stallungen für Pferde, Kühe und Remise eingerichtet; sodann ein circa 2 Morgen großer Garten, theilweis oder zusammen, auf ein oder mehrere Jahre zu vermiethen und gleich zu beziehen. Das Nähere ist bei dem Eigenthümer auf der Hohestraße N. 1188 zu erfragen.

An der Elberfelderstraße und Neustraße neben Hrn. Weinwirthe Caspers N. 735 ist der erste Stock meublirt, mit der Aussicht nach der Allee, an einen soliden Herrn zu vermiethen und gleich zu beziehen.

Ein in der Alleestraße gelegenes Unterhaus, bestehend in 4 Zimmern nebst Küche, und im 2ten Stock 2 Zimmern nebst Keller und Speicher, zu vermiethen und bis 1. July zu beziehen. Wo, sagt die Expedition.

Eine gesunde Amme wird gesucht. Von wem, sagt die Expedition dieser Zeitung.

In dem Hause Lit. A. No. 284 in der Alleestraße zwischen Herrn Regierungs-Rath Sybel und Herrn Advokat Cremer ist die mittlere und oberste Etage zu vermiethen; erstere gleich und letztere nächsten 1. Mai zu beziehen. — Das Nähere deshalb sagt die Expedition dieses Blattes.

Auf der Kasernenstraße bei Radmacher N. 1093 steht ein angenehmes Unterhaus nebst Hofraum, Bleichplatz, zu vermiethen und 1. Juni zu beziehen. Das Nähere ist bei Lederhändler Giessen auf der Kurz estra bei Hrn. Notar Müller zu vernehmen.

Bezirk Aachen, folgte vor kurzem ein hundertjähriger Greis dem Leichenwagen seines ältesten Sohnes von 70 Jahren.

Am 24. d. kam ein französischer Soldat, welcher auf dem Rückzuge von Moskau zum Gefangenen gemacht und ins Innere von Rußland gebracht worden war, durch Brüssel. Er hat eine russische Frau geheirathet, womit er mehrere Kinder hat. Seine Familie befand sich in einem kleinen russischen einspännigen Gefähr. Er trug die französische Uniform, und schien sehr vergnügt darüber, bald sein Vaterland wiederzusehen.

Ein persischer Prinz hielt sich eine geraume Zeit in England auf, und war eines Tages Ohrenzeuge von einem Wettstreit der berühmten Volksredner Pitt und Fox. Als sein Begleiter ihn beim Weggehen fragte, wie ihm die Sache gefallen, sagte er: „Aufrichtig, ich glaubte zwei bengalische Papageyen zu sehen, die, jeder auf seinem Ast sitzend, zur Belustigung der Zuschauer einander mit ihrem Geschrei bekämpfen!“

— Es ist erstaunlich, meldet man aus Leipzig, wie viel die Schnellposten zur Schnelligkeit des Verkehrs beitragen. In 5 Tagen haben wir die Pariser, in 2 Tagen die Frankfurter (am Main), in einem Tage die Berliner Zeitungen u. s. w.

Verfaßt und verlegt von L. Lensch, Grabenstraße D. N. 1067.